

Auf Höhenflug Europäischer Gaspreis klettert über 300 Euro

AMSTERDAM Der Gasmangel infolge des Ukrainekrieges treibt den Gaspreis in Europa immer weiter nach oben. Er sprang nun am Donnerstag über die Marke von 300 Euro (289 Franken) je Megawattstunde, nachdem sich der für den europäischen Gashandel richtungsweisende Terminkontrakt TTF an der Energiebörse in Amsterdam an den beiden Vortagen vergleichsweise stabil gehalten hatte. Am Morgen stieg der Preis um mehr als sechs Prozent auf knapp 316 Euro je Megawattstunde. Nur in der Zeit unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine war der Preis für das in Europa gehandelte Erdgas kurzzeitig mit einem Spitzenwert von 345 Euro höher gewesen. Am Markt wurde der jüngste Höhenflug beim Gaspreis weiterhin mit einer erneuten Unterbrechung der russischen Gaslieferungen nach Europa durch die Pipeline Nord Stream 1 erklärt. (awp/sda/dpa)

In Deutschland Wirtschaft wächst leicht im 2. Quartal

WIESBADEN Die deutsche Wirtschaft wächst im Frühjahr überraschend - allerdings nur minimal. Die Löcher im Staatshaushalt werden kleiner. Das Winterhalbjahr dürfte nach Einschätzung von Ökonomen aber hart werden. Die Kassenlage des deutschen Staates hat sich trotz zusätzlicher Belastungen infolge des Ukrainekrieges im ersten Halbjahr 2022 deutlich verbessert. Zugleich ist die Wirtschaft überraschend auch im Frühjahr gewachsen. Im ersten Halbjahr gab der Fiskus 13,0 Milliarden Euro mehr aus als er einnahm, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag anhand vorläufiger Berechnungen mitteilte. Bezogen auf die gesamte Wirtschaftsleistung lag das Defizit von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung bei 0,7 Prozent. Im ersten Halbjahr 2021 hatte das Defizit bei 4,3 Prozent gelegen. (awp/sda/dpa)

Konjunkturstütze China stellt weitere Milliarden bereit

PEKING China hat weitere Milliardenhilfen angekündigt, um die schwächelnde Wirtschaft zu stabilisieren. Wie der chinesische Staatsrat nach einem Treffen am Mittwoch ankündigte, sollen mehr als 300 Milliarden Yuan (etwa 42,2 Milliarden Franken) zusätzlich an Mitteln für den Ausbau der Infrastruktur bereitgestellt werden. Die Ausweitung der Investitionen solle dabei helfen, «die wirtschaftlichen Aktivitäten auf einem stetigen Kurs zu halten», sagte Chinas Premierminister Li Keqiang, der die Sitzung leitete. Auch finanzielle Hilfen für die staatlichen Stromerzeuger wurden angekündigt. Sonderanleihen im Umfang von 200 Milliarden Yuan sollen eingesetzt werden, um die Energieversorgung zu unterstützen. Wegen der anhaltenden Hitze war es in Teilen Chinas zuletzt zu Stromengpässen gekommen. Die chinesische Konjunktur leidet darunter, dass Peking nicht von seiner «Null-Corona-Politik» abrückt. Diese hat zum Ziel, jeden Ausbruch im Keim zu ersticken. (awp/sda/dpa)

Grossbanken als Fels in der Brandung

Finanzplatz Nach der VP Bank und der LLB hat gestern nun auch die LGT ihr Halbjahresergebnis veröffentlicht. Auch deren Zahlen können sich sehen lassen. Alle drei Banken haben sich offenbar im ersten Halbjahr behauptet - in schwierigem Umfeld.

VON HOLGER FRANKE

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, hohe Energiepreise und Versorgungsunsicherheiten, die angespannte Lieferkettensituation, hohe Inflationsraten und die Coronapandemie steckten auch noch in den Knochen: Nicht nur Anlegern bereiten die aktuellen Entwicklungen einiges Kopfzerbrechen. Die liechtensteinischen Grossbanken LGT, LLB und VP Bank haben aber offenbar ihre Hausaufgaben gemacht - in der Summe wiesen sie einen Halbjahresgewinn von rund 315 Mio. Franken aus. Den Löwenanteil kann dabei die LGT für sich verbuchen: Die Bank steigerte im ersten Halbjahr ihren Konzerngewinn um 20 Prozent auf

217,2 Millionen Franken. Die verwalteten Vermögen blieben stabil bei 284,7 Milliarden Franken per Ende Juni 2022, wozu ein starker Netto-Neugeldzufluss von 6,2 Milliarden Franken und ein Vermögenszuwachs aus der Akquisition von Crestone Wealth Management in Höhe von 15,6 Milliarden Franken beitrugen.

Bankenverband optimistisch

«Angesichts des schwierigen ersten Halbjahres mit grossen Unsicherheiten, schwachen Aktienmärkten und hoher Inflation sind die einmal mehr guten Ergebnisse der liechtensteinischen Banken kein Selbstläufer. Sie zeigen, dass die Geschäftsmodelle mit den Eckwerten Stabilität, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit auch in

einem anspruchsvollen wirtschaftlichen und politischen Umfeld Früchte tragen», fasste Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes gestern gegenüber dem «Volksblatt» zusammen. Die kurz- bis mittelfristige Zukunft könne momentan niemand vorhersagen. «Wir sind aber davon überzeugt, dass sich die Geschäftsmodelle der hiesigen Banken weiterhin widerstandsfähig und erfolgreich zeigen werden», so Tribelhorn.

Ausgangslage hat sich verändert

Auch die Landesbank konnte trotz des anspruchsvollen Umfelds im ersten Halbjahr 2022 ein erfreuliches Ergebnis erzielen. Wie die LLB am Mittwoch mitteilte, übertraf das

Konzernergebnis mit 75,9 Mio. Franken den Vorjahreswert um 6,8 Prozent. Bereits in der vergangenen Woche hatte die VP Bank einen Halbjahresgewinn von 21,3 Mio. Franken präsentiert. Trotz der im Markt vorherrschenden stark gestiegenen Unsicherheiten habe sich das Geschäftsmodell als widerstandsfähig erwiesen, teilte die Bank mit. Die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen würden die VP Bank jedoch nun vor eine andere Ausgangslage als noch vor einem halben Jahr stellen. Daher sieht man sich veranlasst, die ambitionierten finanziellen Ziele 2026 zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. An den Inhalten der Strategie 2026 will die VP Bank jedoch festhalten.

LGT steigert Gewinn im ersten Halbjahr um 20 Prozent auf 217 Millionen

Zwischenbilanz Die Fürstebank LGT hat ihren Konzerngewinn im ersten Halbjahr 2022 um 20 Prozent auf 217,2 Millionen Franken steigern können.

Die verwalteten Vermögen blieben laut der gestrigen Mitteilung der Bankengruppe stabil bei knapp 285 Milliarden Franken per Ende Juni 2022, wozu ein starker Netto-Neugeldzufluss von über 6 Milliarden Franken und ein Vermögenszuwachs aus der Akquisition von Crestone Wealth Management in Höhe von rund 15 Milliarden Franken beitrugen. «Das erste Halbjahr 2022 war aufgrund der geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten ausserordentlich herausfordernd, was sich auch an der insgesamt zurückhaltenden Kundenaktivität zeigte», erklärt die LGT Group. So blieben die verwalteten Vermögen mit 285 Milliarden per 30. Juni 2022 stabil gegenüber 2021. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sei im ersten Halbjahr verglichen mit der Vorjahresperiode indes um 13 Prozent auf 785 Millionen Franken gestiegen. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft und sonstige Ertrag fielen mit 128 Millionen Franken jedoch um

19 Prozent tiefer aus als in der Vorjahresperiode. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft habe sich wiederum um 36 Prozent auf 138 Millionen Franken erhöht, was auf das wieder steigende Zinsniveau zurückzuführen sei. «Insgesamt steigerte die LGT den Bruttoerfolg um 10 Prozent auf 1,05 Milliarden Franken», heisst es weiter.

Höherer Personal- und Sachaufwand

Auf der Kostenseite habe sich der Personalaufwand um drei Prozent auf 582 Millionen Franken erhöht: Vergrössert hat sich auch der Sachaufwand aufgrund höherer Investitionen in die Digitalisierung, wieder gestiegener Ausgaben für Reisen, Marketing und Events sowie höherer Beratungskosten - und zwar um 25 Prozent auf 160 Millionen Franken. Insgesamt sei der Geschäftsaufwand um 7 Prozent auf 742 Millionen Franken gestiegen. «Das Kosten-Ertrags-Verhältnis sank auf 70,6 Prozent per Ende Juni 2022, im Vergleich zu 75,2 Prozent per 31. Dezember 2021 und 72,4 Prozent per 30. Juni 2021», wie die LGT weiter mitteilt. Der Konzerngewinn für das erste Halbjahr 2022 stieg auf 217,2 Millionen Franken und liege damit um 20 Prozent höher als in der Vorjahresperiode. Die LGT sei mit einer Kernkapitalquote von 18,4 Prozent per 30. Juni 2022 (Ende 2021: 22,1 Prozent) gut kapitalisiert und verfüge über eine hohe Liquidität.



LGT mit höherem Gewinn und starkem Neugeldzufluss im ersten Halbjahr. (Foto: PT)

Die LGT werde ihre Strategie konsistent weiter umsetzen und sieht sich auch unter den anspruchsvolleren Bedingungen gut positioniert, um im Gesamtjahr profitables Wachstum zu erzielen und ihren Kunden bei der Navigation der weiterhin unberechenbaren Märkte zur Seite zu stehen. «Mit der Akquisition von Crestone, Australiens führendem Wealth-Manager für vermögende Privatkunden, konnte LGT Private Banking ihre starke Position in Asien auf den pazifischen Raum ausweiten», so die Bank. «Zudem hat die LGT in Asien kürzlich eine Vereinbarung mit Vontobel getroffen, wonach deren Privatkunden in Hongkong ein Angebot erhalten, um zur LGT zu wechseln.» Der im Jahr 2020 von LGT vollständig übernommene britische Vermögensverwalter LGT Vestra sei im ersten Halbjahr in LGT Wealth Management umbenannt worden und Crestone werde fortan als LGT Crestone firmieren. Im wichtigen Private Banking Markt Deutschland will die LGT bis Ende

2023 an zwei bis drei Standorten eine Präsenz aufbauen, um Kundinnen und Kunden vor Ort eine optimale Betreuung zu bieten, wie es im Ausblick heisst.

LGT Private Banking und LGT Capital Partners bleiben in Gruppe

Im Rahmen der 2020 angekündigten Vervollständigung von LGT Private Banking, LGT Capital Partners und Lightrock sei letzteres Unternehmen 2021 auch rechtlich aus der Struktur der LGT Gruppe herausgelöst worden. «Für LGT Private Banking und LGT Capital Partners wird die heutige Gruppe als Holdingstruktur aber bis auf Weiteres beibehalten», wie die LGT schreibt. «Das Prinzip der Eigenständigkeit ist dank der neu etablierten Führungsgremien und der erfolgten operationellen Trennung umgesetzt.» Die Unternehmen würden ihre strategischen Stossrichtungen selbstständig festlegen und können ihre jeweiligen Märkte und Zielgruppen laut LGT nun noch fokussierter und effektiver adressieren. (red/pd)

CEO sehr zufrieden mit erstem Halbjahr

Bank Frick mit Reingewinn von 5,1 Millionen

BALZERS Die Bank Frick hat ihren Reingewinn im ersten Halbjahr 2022 auf 5,1 Millionen Franken erhöhen können - trotz der aktuell herrschenden Unsicherheit aufgrund der instabilen Wirtschaftslage. Für das Jahr 2022 rechnet die Bank mit Sitz in Balzers deshalb mit einem Jahresgewinn in der Grössenordnung von 8 Millionen Franken. Dies teilte Bank Frick in einer Aussendung am Donnerstagmorgen mit. Sie schaut demnach auf ein positives erstes Halbjahr 2022 zurück. Der Erfolg sei vor allem auf die im Jahr 2021 getätigten Investitionen in Reorganisation und Optimierung der strategischen Geschäftsfelder zurückzuführen. Durch den daraus resultierenden Reingewinn von 5,1 Millionen

Franken seien die Erwartungen übertroffen worden. So zeigte sich Bank-Frick-CEO Edi Wögerer laut Mitteilung auch sehr zufrieden mit dem Ergebnis.

Abnahme der Kundenvermögen

Das verwaltete Kundenvermögen betrug zum Stichtag 4,051 Milliarden Franken, was einem Rückgang von 0,3 Milliarden Franken (-7 Prozent) gegenüber demjenigen vom 31. Dezember 2021 (4,369 Milliarden Franken) entspreche. Der Rückgang könne grösstenteils durch die negativen Entwicklungen an den Märkten erklärt werden, schreibt die Bank. Durch Neugeschäfte in allen Geschäftsfeldern konnten die teilweise erheblichen Kursrück-

gänge in dieser Berichtsperiode gut kompensiert werden. Um kompetitiv zu bleiben, habe Bank Frick zudem ihr Angebot an handel- und verwahrbaren Kryptowährungen erweitert. Seit Kurzem biete die Bank Finanzintermediären und professionellen Kunden den Handel und die sichere Verwahrung der Coins Cardano (ADA), Polkadot (DOT) und Tezos (XTZ) an.

Ausblick zweites Halbjahr 2022

Trotz einer mit Unsicherheiten behafteten Zukunft bezüglich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft, der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie der Coronapandemie geht Bank Frick im laufenden Geschäftsjahr unverän-



Bank Frick mit Sitz in Balzers. (Foto: ZVG)

dert von einem Reingewinn von 8 Millionen Franken aus. (red/pd)